



4°

Höller  
x Westprial.

1728.

Salz

Mkl Gen

m 805

m 805



9 Stücke.

Mkl. Gen  
m 805-4°

Als Der  
Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,  
H E R R  
**JOHANN PETER**  
**Möller /**

J. U. D.  
Mit Der  
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Eugend-begabten  
DEMOISELLE,  
**DEM. Anna Christina**  
**Westphalen /**

Des  
Hoch-Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,  
**Serrn GEORG Westphal,**  
Rever. Minist. Senioris,  
und Hoch-verdienten Pastoris der Hoch-Fürstl. Thum-Kirchen  
zu Schwerin/  
**DEMOISELLE** Tochter,  
Den 22. April 1728. zu Schwerin.  
Seinen frohen Hochzeit-Tag  
beginn,  
Wolte

**Dem Hochgeschätzten Braut-Baar**  
seine schuldige Gratulation abzustatten/  
Ein ganz ergebener Freund und Diener  
**J. E. SCHAPER,**  
Bescovia-Lusatus

---

**R O S T O C K ,**  
Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Rahts Buchdrucker.



**S**ieh Boreas die blassen Zeichen  
Von Kälte, Schnee und Nebel ein,  
Und laß in Nova Zemblens Reichen  
Von nun an deine Wohnung seyn:  
Denn die Veränderung unsrer Zeiten  
Verträgt deine Herrschaft nicht,  
Da sich mit unsren Sinnlichkeiten  
Derselben Anmuth schon bespricht.

2.

Ja, Ja, du scheinst Dich zu begvemen,  
Und mit der kalten Winde Schaar  
Den Weg nachs Eisz-Meer hin zu nehmen,  
Woher dein erster Ursprung war:  
Du räumest unsrer Lande Gränzen  
Dem Zephyr und der Flora ein,  
Damit sie nebst dem warmen Lenzen  
Die Schöpffer unsrer Freude seyn.

3. Man

3.  
Man sieht schon überall die Spuren,  
Von der verwundernß-werthen Kräfft,  
Die da bei denen Creaturen  
Des holden Himmels Einfluß schafft:  
Das wüste Feld wird immer bündter,  
Und zeigt sich in dem schönsten Prunk;  
Auch Mensch und Thiere werden munter  
Bei angenehmer Witterung.

4.  
Der Gärtner, welcher sein Vergnügen  
In wohlbestellten Gärten hat,  
Läßt nicht die Hand im Schoosze liegen,  
Nein die beselte Blumen-Saat  
Streut Er in die belebte Erde,  
Damit sein Garten mit der Zeit  
Ein Paradies der Anmuth werde,  
Ein Umkreiß vieler Seltenheit.

5.  
So habt Ihr demnach nicht gefehlet,  
Da Ihr, Hochwerth-ge schätztes  
Paar!

Zu Eurer Liebes-Lust erwählet  
Die allerbeste Zeit im Jahr:  
Ihr profitirt von ihrer Güte,  
Die Euch und Eure Liebe liebt,  
Weil sie am Leibe und Gemüthe,  
Euch doppelt neue Kräfftste giebt.

6. Doch,

Doch, da ich im Calender sehe,  
 So find' ich, daß Georgius  
 Vor Eurem Schlaff Gemach schon stehe,  
 Da Ihr noch wechselt Kuß um Kuß,  
 Ihr seyd von Ihm Collagen worden,  
 So schämt Euch seiner Innung nicht,  
 Weil Eurem angetretinem Orden  
 Der Nahme ja nicht widerspricht.

7.  
 Er baut das Land, Ihr baut das Eden,  
 Worinn der Himmel Euch gesetzt;  
 So sieht man, wie mit einem jeden  
 Von Euch sich dieser Nahme lebt:  
 Baut demnach weil der Lenz der Jahre  
 Euch bleibt zu diesem Werck geneigt,  
 Bis Euer Eden paar bey paare  
 Von wohlgestalten Blumen zeigt.







3.  
Man sieht schon überall die Spuren,  
Von der verwunderns-werthen Kraft,  
Die da bey denen creaturen  
Des holden Himmels Einfluß schafft:  
Das wüste Feld wird immer bunter,  
Und zeigt sich in dem schönsten Prunk;  
Auch Mensch und Thiere werden munter  
Bey angenehmer Witterung.

4.  
Der Gärtner, welcher sein Vergnügen  
wohlbestellten Gärten hat,  
nicht die Hand im Schoosze liegen,  
in die beselte Blumen-Saat  
Es Er in die belebte Erde,  
amit sein Garten mit der Zeit  
paradies der Anmuth werde,  
Umfreiß vieler Seltenheit.

5.  
abt Ihr demnach nicht gefehlet,  
a Ihr, Hochwerth-geschätztes  
Paar!

urer Liebes-Lust erwählet  
ie allerbeste Zeit im Jahr:  
Profitirt von ihrer Güte,  
sie Euch und Eure Liebe liebt,  
sie am Leibe und Gemüthe,  
ich doppelt neue Kräfte giebt.

6. Doch,

